

## WALL AUDIO M 50 PSET @ Stereo Times

In jüngster Zeit habe ich mich intensiv mit Verstärkern aller Art beschäftigt. Von leistungsstarken Festkörper-Geräten über gut klingende Hybrid-Anlagen bis hin zu den besonders delikaten Röhren-Endstufen - ich persönlich liebe sie alle.

Am Allerwichtigsten ist dabei, wie gut das Gerät in Betrieb klingt und funktioniert - und nicht unbedingt wie es aussieht oder aus welchen Materialien es besteht.

Diese Prämisse im Hinterkopf, halte ich stets meine Augen und Ohren offen auf der Suche nach diesem besonderen Verstärker, ob ich nun bei einer Verkaufsveranstaltung oder zusammen mit meinen audiophilen Kollegen bin.

Kürzlich suchte ich nach einem SET-Verstärker, der genug Leistung bringt um meine Langzeit-Referenz-Boxen mit Consensus Audio Conspiracy-Lautsprecher anzutreiben. Die einzige Vorbedingung war, dass Normalsterbliche sich den solchen auch leisten können...

SET-Modelle besitzen für Gewöhnlich einen hohen Level an Klangreinheit und tonaler Exaktheit, welches der Musik erlaubt, auf natürliche und mühelose Weise zu fließen. Da ich erst kürzlich den "Audio Note Kondo Kagura" Mono-Verstärker rezensiert habe, müsste ich über die Materie bestens Bescheid wissen.

Dieser Verstärker bot mir alles, was ich mir von einem SET-Verstärker je gewünscht habe - allerdings zu immensem Preis. Der Kagura brachte ein unglaubliches Maß an Klangreinheit an den Tag, gepaart mit außerordentlicher Tonalität und Timbre.

Unglücklicherweise kann ich mir diesen Verstärker weder in diesem noch im nächsten Leben leisten, also rief ich bei Alfred Kainz von Highend Electronics an, irgendwann Anfang letzten Jahres.

Ich erzählte ihm, wie sehr ich den Klang des Kagura liebe und fragte an, ob er nicht einen preisgünstigeren SET Verstärker wüsste, den ich mir anhören sollte und der mich irgendwo in die Nähe derselben klanglichen Stratosphäre brächte.

Überraschenderweise, und ohne zu zögern, nannte Kainz mir die (zu 11.750 \$) einigermaßen erschwinglichen, in Deutschland gebauten Wall

Audio M50 SE Monoblock-Verstärker (im weiteren Text hier M50 genannt).

Durch einiges Nachforschen im Internet habe ich herausgefunden, dass die Firma "Wall Audio Tube Technology" vor ungefähr 30 Jahren in Freiburg/Deutschland von Andreas Wall gegründet wurde.

Andreas Wall, geboren in Polen, stammt aus einer Familie mit starkem musikalischem Hintergrund.

Sein Vater spielte als Violinist in Orchestern für Stummfilm-Vertonung, sein Großvater war Geigenbauer im Österreichischen Graz Um es kurz zu machen:

Andreas Wall wuchs auf in einer Welt aus Musik.

Andreas Wall kam ursprünglich im Jahr 1981 nach Deutschland, hatte an der Universität Breslau Elektronik-Ingenieurwesen studiert. Noch während er die Universität besuchte, begann er sein eigenes Geschäft mit dem Entwerfen und Reparieren von Gitarrenverstärkern, während er auch in Tonstudios arbeitete. Er baute seinen ersten Gitarrenverstärker vor 40 Jahren.

Seine Liebe zur Musik von frühester Kindheit an und seine Arbeit als Tontechniker sowie Elektronik-Ingenieur gaben ihm den Antrieb, dass aus seiner Leidenschaft für (High-End) Audiogeräte letztlich "Wall Audio Tube Technology" geboren wurde.

Von Beginn an: Andreas Wall's erstes High End-Audio-Gerät war ein Röhrenverstärker. Gegenwärtig ist seine Spezialität das Bauen von rückkopplungsfreien Vollröhren-Verstärkern mit reinem A-Klasse-Anspruch.

Diesem genau entspricht sein "Parallel Single-Ended Triode"-Monoblock Verstärker "M50".

Jedes Exemplar entsteht in sorgfältigster Handarbeit, benutzt werden nur die besten Komponenten, so zum Beispiel Mundorf-Kondensatoren, Vishay-Widerstände und eine mit reinem Silberband isolierte innere Verdrahtung.

Der Wall Audio M50 ist ein Parallel Single-Ended Triode (P-SET) Röhren-Monoblock-Verstärker, der zwei russische 6C33-Leistungsröhren nutzt, die kraftvolle 35 Watt pro Kanal produzieren in 4 bis 8 Ohm, sowie zwei ECC 82 NOS Röhren. Dies ergibt eine hervorragende Kombination sogar mit Lautsprechern von geringer Effizienz.

Andreas Wall ist sehr wählerisch bezüglich jedes Details. Man beachte, dass das Gehäuse des M50 sowie alle Schrauben antimagnetisch sind, und seine Transformatoren magnetisch abgeschirmt.

Der Transformator wurde von Wall selbst entwickelt und wird in Dresden von spezialisierten Handwerkern gefertigt. Brillanterweise hat der M50 ein spezielles Feature, einen automatischen Vorspannungsregler, der die Klangqualität nicht beeinflusst. Um diesbezüglich jeglichen Verlust zu vermeiden, ist der M50 frei verdrahtet ("Von Punkt zu Punkt").

Ich fragte Herrn Wall, was denn seinen Verstärker von anderen Modellen unterscheidet, worauf er mir antwortete:

"Mein Produkt hat viele Geheimnisse. Die Summe aller Erneuerungen, die zu einem akustischen Erlebnis führt, welches man am besten beschreibt als eine unmittelbare Übertragung ohne jede Verzögerung. Es gibt keine Verzerrung-herstellende emotionale Sensation, eben wie bei jedem originalen, typischen Wall-Audio-Gerät."



Die zwei M50-Verstärker wurden geliefert in separaten Verschiffungskisten, mit den Röhren getrennt verpackt. Erfreulicherweise waren die Verstärker einfach auszupacken und aufzustellen. Da die Röhren bezüglich ihrer Verstärkerzugehörigkeit gut gekennzeichnet waren, gestaltete sich der Aufbau auch recht schnell. Optisch ist der M50 auf elegante Weise ansprechend mit einem durchweg der Zweckmäßigkeit dienendem Design. Die handwerkliche Qualität ist erstklassig, ebenso wie man das auch landläufig erwartet von einer Deutschen Marke.

Nach dem Aufbau der zwei M50 in weniger als 30 Minuten setzte ich mich zurück mit der Fernbedienung in der Hand und drückte die "Play"-Taste für den Pi Greco Sinfonia CD-Player. Vom allerersten Track an war ich beeindruckt.

Die meiste Zeit über nutzte ich beim Hören meinen Thrax Audio Dionysos Vorverstärker über Enklein David-Input-Anschluss und hatte die gesamte Anlage verbunden über Enklein David-Kabel. Der M50 paarte sich wunderbar mit dem Dionysos, während er mit den Conspiracy Lautsprechern eine Synergie schuf, die in bemerkenswerter Mühelosigkeit erklang.

Kainz hatte mich informiert darüber, dass die M50 - um den optimalen Sound zu liefern - ihre Zeit Nutzungsdauer brauchen, und normalerweise lasse ich einem Gerät auch gut und gerne mindestens einen Monat Einlaufzeit, ehe ich ernsthafte Hörsessions damit veranstalte, doch mit den M50 begann ich damit sofort. Ich konnte gleich feststellen, dass die M50 Mono-Verstärker mit allen möglichen Komponenten aus nahezu jeder Preisklasse superb klingen.

Die M50 produzierten genau jene reichhaltige, harmonische Palette, die man von Röhrengeräten der Spitzenklasse erwartet.

Dieser Wandler gab die Klangfarben in großer Natürlichkeit wieder, mit einer Flüssigkeit und Mittenreinheit, die ich wirklich mit jedem Hören immer mehr schätzte.

Die instrumentalen Strukturen blieben frei von Verfremdungen, Überzeichnungen und falschem Glanz, während das Gesamtklangbild so intim und direkt erschien, dass es den Hörer quasi in sich miteinbezog. Im Ergebnis klang die Stimmwiedergabe wahrhaft dimensional und lebensecht.

Am überraschendsten war, dass bei den M50 nie etwas davon verloren ging, nicht einmal bei hoher Lautstärke.

Räumliche Effekte erwiesen sich ebenfalls als herausragendes Merkmal der M50.

In den meisten Fällen lieferte der M50 ein Abbild, welches man am besten mit "grundsolide" beschreibt, es sei denn, es fand sich gar nicht so auf der Aufnahme wieder.

Bildgebungstüchtigkeit gehörte zu den ersten Dingen, die mir auffielen. In diesem Punkt verkörperte der M50 das Ideal der SE-Klasse, Soloinstrumente und Stimmen klangen einnehmend und erschienen fließend zwischen den Lautsprechern, inmitten der spürbaren Präsenz von sich herausformenden Bildumrandungen, die sich fest anfügten an ein sich immer weiter entfaltendes Klangbild.



Wichtiger noch, die Klänge waren auch musikalisch überzeugend. Ich legte die CD-Box (Sony 82876872302) von Mozart's Konzert für Klavier und Orchester Nr. 23 in A-Dur (Köchelverzeichnis 488) auf, gespielt und dirigiert von Murray Perahia und dem English Chamber Orchestra, und es klang einfach großartig.

Der zweite Satz (Adagio) war ebenfalls hinreißend.

Klavier und Orchester wurden mit einer derart organischen Natürlichkeit wiedergegeben, dass ich mich verwundert fragte, wie Andreas Wall das schafft, ohne auf einem höheren Preis bestehen zu müssen.

Das Klavier hatte Festigkeit, Gewicht und, wo nötig, auch einen delikateren Klang - und die Wiedergabe des Orchesters war ganz genauso gut. Die Stimmen und Instrumente klangen sehr greifbar mit einem hohen Maß an Reinheit.

Überraschenderweise war auch das untere Klangspektrum sehr beeindruckend, voluminös, fest und ausgedehnt, gar nicht so wie bei den gewöhnlichen SET-Geräten.

Die Qualität des Basses, die ich bekam, zeigte mir, dass der M50 die niedrigen Frequenzen durchweg wiedergibt. Die Bass-Linien flossen mit einer gehörigen Portion „Boogie-Faktor“ voran und besaßen einen stimmigen Charakter, der sich schön an die unteren Mitten des Klangspektrums anfügte.

Meine Conspiracy Lautsprecher wurden von den beiden M50 zu einer respektablen Lautstärke gebracht und auch Crescendos wurden mit großer Leichtigkeit bewältigt.

Ja, meine Boxen klangen deutlich stärker als die 35 Watt pro Seite es erwarten ließen.

Ich war durchweg überrascht von der Dynamikleistung der M50.

Tatsächlich hatte ich nie den Eindruck, dass ich an die Leistungsgrenze oder irgendwelche dynamischen Begrenzungen gestoßen wäre, die Musikwiedergabe vollzog sich immer mühelos und leicht, bei jeder Lautstärke, auch extreme Dynamikwechsel wurden souverän gemeistert.

Dies ist ein Verstärker mit scheinbar uneingeschränktem dynamischem Kontrast gepaart mit einem robusten und vollen Bassbereich.

Die mittleren Frequenzen der Wall Audio sind herrlich im Timbre, in der Klangfarbe und Flüssigkeit und nicht zuletzt durch die Abwesenheit von Körnung oder Klangverfärbungen.

Seine Fähigkeit, die unterstreichenden Gefühle in der Musik zum Leben zu bringen gehört zum Beeindruckendsten, was ich jemals gehört habe bei Geräten in und auch über halb seiner Preisklasse.

Der M50 gibt Instrumente und Stimmen in natürlicher und organischer Qualität wieder.

Es spielte gar keine Rolle ob ich mir nun Kammermusik oder Sängerinnen aus der Populärmusik anhörte. Cassandra Wilson's Vinyl-Aufnahme von „The New Moon Daughter“ zu lauschen war außergewöhnlich.

Der M50 reproduzierte ihre rauchige und hypnotische Stimme exquisit, der zu Tage geförderte Detailreichtum war einfach fabelhaft!

Ihre Präzision in den Tonhöhen und die subtilen Änderungen der Lautstärke, mit denen sie Gefühle und Stimmungen übermittelt, sie wurden präsentiert mit einem großartigen Sinn für musikalischen Realismus und emotionaler Teilhabe.

Der Wall Audio M50 Mono Verstärker ist wahrhaftig ein bemerkenswerter Verstärker, der einem nicht das Bankkonto sprengt. Ja! Für unter 12.000 Dollar!

Ich weiß nicht, wie Andreas Wall das macht.

Der Gesamtcharakter des M50 ist rein, intim und emotional, das Gerät bringt eine verblüffende Dimensionalität und wartet auf mit herrlichen Mitten, die den Hörer vollkommen zufriedenstellen.

Der M50 berührte meine Seele mit einer Emotionalität, mit der es mir leicht fällt, zu leben.

Ich lehnte mich zurück und erfreute mich an der Musik.

Was kann es Schöneres geben?

Hut ab vor Andreas Wall, der diese außergewöhnliche Komponente geschaffen hat und sie zu einem relativ vernünftigen Preis anbietet.

Der M50 wird mit meinem neuesten “Stereotimes 2015 Most Wanted Components“-Award ausgezeichnet.

*Key Kim*

